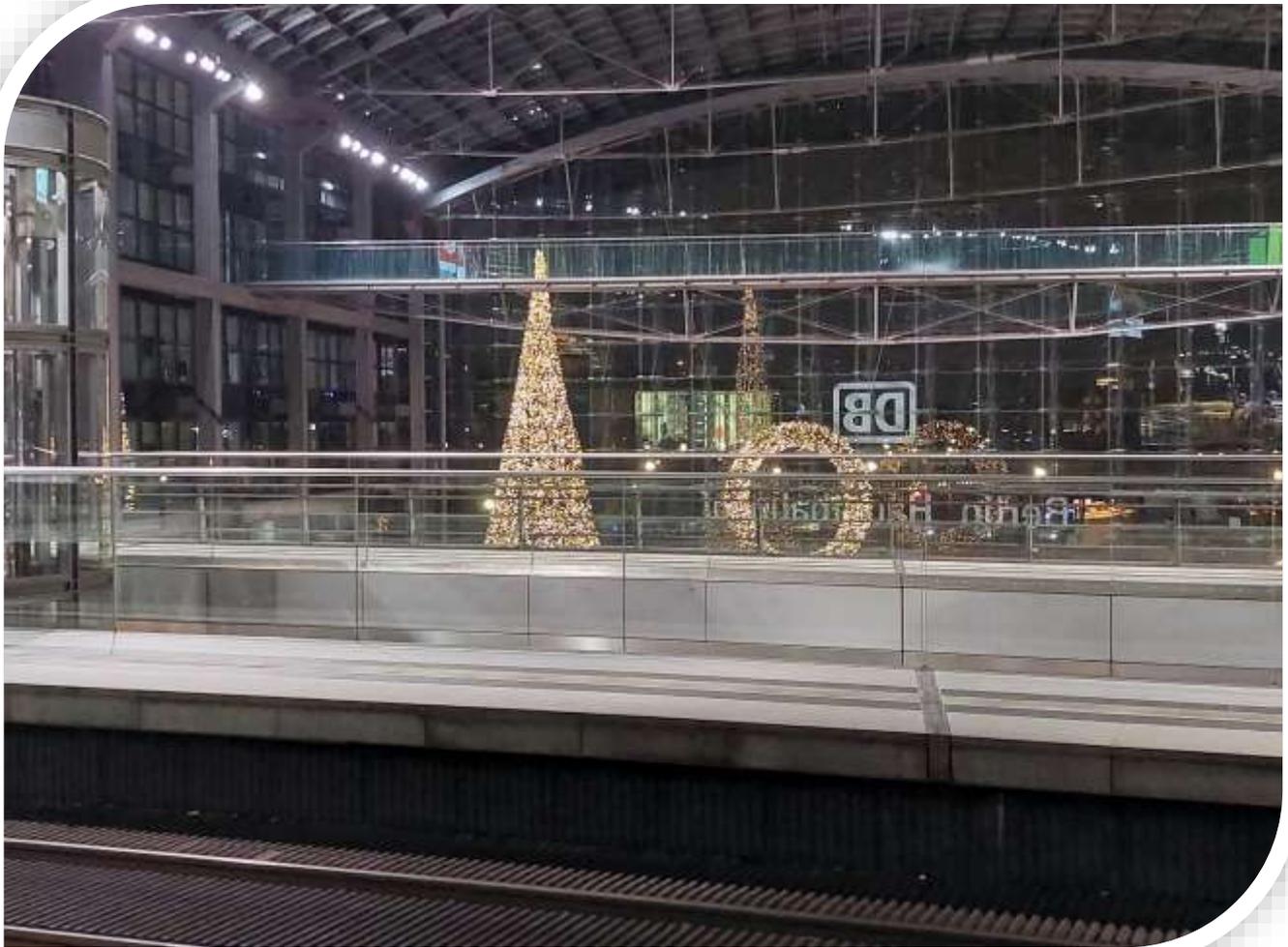


Tachchen!

Noch ist der Advent kühl und feucht. So kühl wie die ersten Lichter im Berliner Hbf.



(Foto: Christian Fischer)

So kühl wie die Adventstimmung bei vielen Menschen.

Der Karikaturist Jürgen Tomicek hat es am Wochenende des 1. Advent so ausgedrückt:

Ein Mann liest in der Zeitung: „Lockdown für alle?“

Seine Frau kommt in den Raum geeilt, hält etwas in der Hand und ruft entrüstet:

„Mein Adventskalender hat gar keine Türen!“

Er antwortet ohne aufzuschauen: „Gewöhn Dich schon mal daran.“

Verschlossene Türen im Advent!

Die Argumente sind bekannt und die Lage ist sehr kritisch.

Wenn aber aus den verschlossenen Türen verschlossene Herzen werden, wird es noch dramatischer, dann bekommt auch die Seele keine Luft mehr.

Manchmal erlebt man in der Berliner S-Bahn wie man seiner angespannter Seele Luft machen kann:

Die S-Bahn kommt zum Stehen. Es knarzt im Lautsprecher:

„Liebe Fahrgäste“.....

Ah ja!

Jetzt werden einem wieder Storys "vom Pferd" erzählt. Grund für die Verspätung sind Verzögerungen im Betriebsablauf.

...

Aber dann sagt der Fahrer:

„Grund für die Verzögerung ist ein unfähiger Fahrdienstleiter.“
(Peter Unfried 09.03.2013 in der TAZ)

Berliner Schnauze... so etwas erleichtert.

Jede, jeder von uns wüsste sicherlich für den Fahrdienstleiter einen Namen.
Das soll nicht vom kritischer Blick auf sich selbst ablenken, schenkt aber spontan etwas Erleichterung.

In der schwierigen Situation, in der wir leben in diesem Advent mit Sorge und Angst, mit Traurigkeit und Trauer, aber auch mit Zuversicht und Glauben, lade ich ein, einzustimmen in den Gebetswunsch des 80. Psalm, dem Psalm des 2. Advent.

Er hat einen Refrain, der dreimal wiederholt wird, in Vers 4, 8 und 20:

„Herr, Gott der himmlischen Heere,
wende unser Schicksal wieder zum Guten!
Lass dein Angesicht leuchten!
Dann ist uns schon geholfen.“

Advent - es wird heller!

Seid behütet Tag und Nacht!

Liebe Segensgrüße

Christian Fischer